

Nestlé will die Wege verkürzen

Supply Chain Optimierung – Mehr EDI mit Zulieferern – Stammdaten-Netz GDSN

Frankfurt, 29. September: Nestlé's oberster Supply Chain Manager für Europa Jonathan Pearce sieht noch erhebliche Potenziale für eine Verbesserung der Lieferketten der Konsumgüterwirtschaft. Zunehmend wichtige Instrumente seien eine ECR-ähnliche Zusammenarbeit der Industrie mit Vorlieferanten, verbesserter Stammdatenaustausch mit dem Handel und eine ganzheitliche Transportoptimierung wegen steigender Lkw-Kosten.

Im Vorfeld der europäischen Supply-Chain-Konferenz der Branchenorganisation CIES in Barcelona am 6. und 7. Oktober erläuterte Pearce gegenüber der LZ, wo er die wichtigsten Ansatzpunkte für eine Optimierung der Lieferketten der Konsumgüterwirtschaft sieht. Der Assistent Vice President von Nestlé SA mit Sitz in der Konzernzentrale in Vevey leitet die Konferenz-Session „Streamlining the Supply Chain“.

Pearce geht davon aus, dass „wir langfristige Kostensenkungen nur erreichen können, wenn wir intensiver mit unseren

Partnern zusammenarbeiten“. Das gelte upstream zu den Zulieferern und downstream zum Handel. „Je mehr wir unsere Supply-Chain-Planung mit der unserer Lieferanten integrieren, desto mehr gehen wir ihnen die Möglichkeit, ihre Geschäftsprozesse mit unseren zu synchronisieren und damit früher zu reagieren“, sagt der Nestlé-Manager. Ziel seien automatisierte „Lösungen, die unser ERP-System mit dem ERP-System des Lieferanten verbinden“.

Sehr energisch spricht sich Pearce für die Anwendung der GUSI-Standards in der elektronischen Kommunikation der Konsumgüterindustrie mit ihren Zulieferern aus. In der „Global Upstream Supply Initiative“ (GUSI) haben sich führende Hersteller und Vorlieferanten vor allem aus dem Verpackungsbereich unter dem Dach der Global Commerce Initiative (GCI) auf EDI/XML-Standards geeinigt, die zur Zeit von der Organisation GSI in ihre endgültige Form gebracht werden.

„Es macht keinen Sinn, dass wir als Nestlé mit einem großen Zulieferer wie Alcan eigene Standards entwickeln. Und Danone oder Unilever wieder andere Standards entwickeln“, erläutert Pearce sein Plädoyer für ein einheitliches Vorgehen der Branche. Über GUSI hinaus setze Nestlé auf die Bündelung der Kommunikation mit Lieferanten über den Exchange CPGmarket von Accenture.

Pearce möchte den wichtigsten Zulieferern in Zukunft die vorläufigen Nestlé-Produktionsplannungen und -Materialanforderungen soweit möglich drei bis sechs Monate im Voraus zukommen lassen. Das würde den Vorlieferanten eine Optimierung von Prozessen, Anlagenutzung und Einkauf ermöglichen, Be-

Im Fokus: Für Nestlé mit Konzernsitz in Vevey (Schweiz) wird unternehmensübergreifende Optimierung der Lieferketten immer wichtiger.

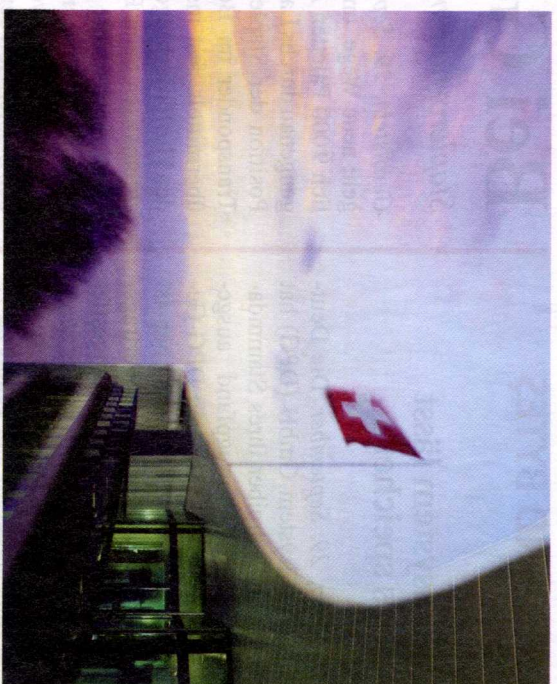
Foto: Nestlé

standensenkungen bei allen Beteiligten erlauben und damit Kosten senken und die Time-to-Market beschleunigen.

Ein Vorbild für eine verbesserte Upstream-Kooperation sieht der Nestlé-Manager in der ECR-Zusammenarbeit mit dem Handel. Bei ECR gehe es jetzt darum, die in vielen Pilotprojekten bewährten Methoden im Arbeitsalltag von Handel und Industrie zu verankern. Als Beispiel für sinnvolle neue ECR-Ansätze nennt Pearce Shelf-Ready Packaging, bei dem die Ware in der Filiale nicht mehr aufwendig ausgepackt werden muss. Das reduziere die Zahl der Regallücken.

Als in Zukunft vermutlich immer wichtiger werdende ECR-Themen beschreibt der Manager Transport-Bündelung, die Reduzierung von Leerfahrten und intelligente Logistik-Steuerung. Hier seien unternehmens-übergreifende Systeme überragend, weil eine signifikante Steigerung der Transport-Kosten zu erwarten sei.

Eine wichtige Voraussetzung, um Kommunikationsfehler zu beseitigen ist für den Nestlé-Manager der Aufbau des weltweiten Stammdaten-Netzwerkes



GDSN (Global Data Synchronisation Network). Sein Konzern habe sich klar dafür entschieden, in Zukunft alle Stammdaten über das Portal ISync-Transora und dann weiter via GDSN laufen zu lassen. Nestlé betreibe eine Reihe von GDSN-Pilotprojekten mit Handelsunternehmen und sei mit der belgisch-amerikanischen Delhaize-Gruppe kurz vor dem Übergang in den Echtbetrieb.

Als ein „sehr machtvolleres Werkzeug“ zur Optimierung der Lieferketten seines Unternehmens beschreibt der Manager das Nestlé-Projekt „Globe“ zur Optimierung von IT und Geschäftsprozessen. Es helfe bei der Vereinheitlichung von Stammdaten, beim Bau einer konzernweiten System-Architektur und beim Roll-out von Nestlé-Best-Practices. Globe bringe eine höhere Transparenz der internen Daten und einen Überblick über die Einkaufsspezifikationen und -quellen aller Fabriken und Gesellschaften des Konzerns. Auf Globe baue jetzt die „Operation Excellence 2007“ auf, zu deren Kernzielen eine Erhöhung der Produktivität der Supply Chain und der Logistik gehöre.

CIES-Konferenz

Jonathan Pearce ist der oberste Supply Chain Manager von Nestlé für Europa und leitet die zentrale Session der CIES Logistik-Konferenz am 6. und 7. Oktober in Barcelona.

Redner: Frank Körber (Metro), X. Hua (Carrefour), D. Cheesewright (Wal-Mart) u.a., www.Ciessupplychain.com